



## Was wir selbst gegen das Insektensterben tun können

### Sieben Goldene Regeln

- Einstellung zu den Insekten differenzieren: Insekten auch als Nützlinge und nicht nur als Schädlinge begreifen. Nicht nach Insekten schlagen! Wespen können dabei durch Stechen Allergikern erheblichen Schaden zufügen.
- Balkone, Terrassen und Gärten insektenfreundlich gestalten. Weg mit den unökologischen (und hässlichen) gefüllten (pollen- und nektarlosen) Blüten. Mehr heimische Blütenpflanzen (vor allem Sträucher!). Monotone Rasenflächen oder mit Kies versiegelte Gärten als Problem einer ökologischen Verarmung unserer Städte und Gemeinden sehen.
- Den Bestäubern unterschiedlich gestaltete Blüten anbieten: Pollen und Nektar offen oder versteckt präsentiert (teller- und becherförmige Blüten für Käfer, Fliegen und Wespen, kurzhörnige Blüten und Lippenblumen für Bienen, tief schmalröhrige Blüten für Schmetterlinge).
- Mehr Natur in der Stadt fordern: strukturreiche Flächen (Hecken) und Biotopverbund zwischen Nutzflächen sowie geeignete Insektenbrutplätze (Fachleute fragen).
- Sich wehren gegen unsinnige "Kahlschläge" auf öffentlichen (städtischen) Grünanlagen! Sich wehren gegen insuffiziente Argumentationen seitens der Verantwortlichen!
- Vermehrt regionale und saisonale Produkte aus ökologischem oder zumindest integriertem Landbau in der Küche verwenden! Möglichst industriell hergestellte verzehrfertige Lebensmittel ("Convenience-Produkte") vermeiden. Selber kochen mit "sauberen" Ausgangsprodukten kann zudem zur Entschleunigung beitragen (Esskultur!).
- Stärkung von Bildung und wissenschaftlicher Aufklärung auf den Gebieten der biologischen Vielfalt (Arten- und Ökosystemkenntnis), der ökologischen Zusammenhänge und der Organismischen Evolution in Elternhaus, Kindergärten, Schulen und Universitäten! Schule schwänzen ist kontraproduktiv! Vorschlag: freitags den Unterricht auf Umwelt-relevante Themen ausrichten.

Prof. Dr. Claudia Erbar  
 Prof. Dr. Peter Leins  
 Heidelberg